

Arno Hamburger – Ein Nürnberger Zeitzeuge

Zeit	Text / Inhalt	Drehort / Datum
01:00	<p>1923 geb. in Nbg., St. Leonhard, als einziges Kind in gutbürgerlicher Familie; Vater hatte Großschlächtereier;</p> <p>1929 Eintritt in die Grundschule Schweinauer Str. 20 für vier Jahre;</p> <p>zusammen mit 2 anderen Schülern pro Woche 2 Std. jüdischer Religionsunterricht im Schulhaus Knauerstraße;</p> <p>ab April `33 Besuch des Real- und Reformgymnasiums (heute Willstätter Gymnasium am Laufer Schlagturm)</p>	<p>Bilder Album</p> <p>Schule St. Leonhard</p> <p>Schule Knauerstraße</p> <p>Willstätter Gymnasium</p>
02:50	<p>Am 31.1.1933 gewannen die Nazis die Wahl in Deutschland, vor allem in Nbg. änderte sich das Leben der Juden entscheidend, verantwortlich dafür war u. a. der Frankenführer Julius Streicher mit seinem pornografischen Hetzblatt „Der Stürmer“;</p> <p>April `33: Juden durften in städt. Gebäuden keine Betriebe mehr betreiben; sein Vater verlor sein Geschäft, war arbeitslos; suchte sich Gelegenheitsarbeiten, Mutter ging putzen;</p>	<p>Bilder Wahlplakate</p> <p>Bild Streicher</p> <p>Bild „Stürmer“</p>
04:10	<p>Auch am Gymnasium gab es für die vier jüdischen Schüler in der Klasse erhebliche Auswirkungen: Der Turnlehrer, ein SS-Sturmbandführer hat sie in einer Art und Weise behandelt, die an Quälerei grenzte. So ließ er den 10-jährigen Arno am Reck Klimmzüge machen, bis dieser herunterfiel, um zu beweisen, dass Juden untüchtig und Untermenschen seien.</p>	

06:34	<p>Auf dem Schulhof kam es zu einer Auseinandersetzung mit einem Klassenkameraden, der Arno als „Judensau“ betitelt hatte. Er schmierte diesem Junge eine, brach sich dabei den Daumen. Der Klassenkamerad knallte mit dem Kopf gegen die Wand und musste ins Krankenhaus. Arno wurde der Schule verwiesen, seinem Vater wurde im Wiederholungsfall eine Einweisung ins KZ Dachau angedroht. Arno flog von der Schule und kam in die jüdische VS in der Oberen Kanalstraße 20.</p>	Straße heute
08:00	<p>Das Geschehen in der Stadt verschlimmerte sich zusehends. Bereits im April `33 gab es einen allgemeinen Boykott jüdischer Geschäfte in Nbg. Im Juni `33 wurden rund 350 Männer jüdischen Glaubens auf dem Süder Sportplatz am Alten Kanal zusammengetrieben (Arno war Augenzeuge, da Vater, Großvater und Onkel dabei waren), gequält, geschlagen und mussten das Gras mit den Zähnen rausreißen. Das dauerte den ganzen Tag. Auch Streicher war dabei.</p>	
10:00	<p>In Nürnberg wurden zwei Kinderbücher in Sütterlinschrift im Stürmer-Verlag herausgegeben: „Der Giftpilz“ und „Trau keinem Fuchs auf grüner Heid und keinem Jud' bei seinem Eid“. Hier wurden Kinder von der 1. Klasse an im Unterricht gegen Juden aufgehetzt.</p>	Bilder Kinderbücher
11:30	<p>Das erste Opfer der jüd. Gemeinde war ein 21 Jahre alter Student namens Artur Kahn. Seine Eltern erhielten Ende April `33, also wenige Monate nach der</p>	

	<p>sog. Machtübernahme einen „Leichenpass“ aus dem Konzentrationslager Dachau: „Der durch Kopfschuss verstorbene A. K. kann nach Nbg. überführt werden.“</p> <p>Auf einem zweiten Leichenpass ist formuliert: ...des durch „an Erschießen verstorbenen ... 29-jährigen...“</p>	<p>Nahaufnahme „Leichenpass“</p>
13:10	<p>Frage eines S.: Wurden Sie auf der Straße auch beleidigt?</p> <p>Fast täglich warteten Mitglieder des Jungvolkes auf Arno und seine jüd. Mitschüler, und es kam bis zum Ende der Schulzeit im Jahr 1937 fast jeden Tag zu Schlägereien, vor allem Ecke Rothenburger Straße/Obere Kanalstraße. Arno wehrte sich, auch wenn es wenig nützte, da die anderen in der Überzahl waren.</p>	<p>Bilder von heute</p>
14:45	<p>1935 wurde der Ruf Nürnbergs noch mehr besudelt mit der Verkündigung der sog. Nürnberger Gesetze, der Rassengesetze: Das Gesetz zum Schutz der deutschen Ehre und des deutschen Blutes und das Reichsbürgergesetz (ausführliche Erklärung).</p>	
16:20	<p>In Nürnberg war auch die sog. Reichskristallnacht, die Nacht der Schande, schlimmer als in anderen deutschen Städten. Insgesamt wurden in Deutschland in dieser Nacht rund 90 Juden getötet, allein 9 Todesopfer gab es in Nürnberg, darunter ein Oberschenkelamputierter Veteran aus dem ersten Weltkrieg, der damals für Deutschland gekämpft hatte. Man warf ihn die Treppe hinunter, als er sich den Nazis entgegenstellte. Rund 15 weitere jüd. Bürger nahmen sich nach der Erniedrigung dieser Nacht das Leben.</p>	<p>Bilder der Reichskristallnacht</p>

18:00	<p>Die Nürnberger Hauptsynagoge am Hans-Sachs-Platz wurde am 10.8.38 abgerissen. Streicher betonte, dass mit dem Abbruch der Synagoge die Juden Herrschaft in Nbg. beendet sei. Es werde nie mehr eine jüdische Synagoge in Nbg. geben. Die zweite Synagoge wurde am 10. Nov. 38 in der Reichskristallnacht zerstört.</p>	<p>Bilder der Synagogen; Filmausschnitt</p>
19:40	<p>Arno wurde 1937 aus der Hauptschule entlassen und kam als Praktikant, eigentlich als Elektrolehrling, in ein jüdisches Geschäft, die Firma Erler, Johannisstraße 9 - 11, aber Juden durften nicht mehr ausbilden. Er arbeitete dort bis zum 10. Nov. 38. In dieser Nacht wurde das Geschäft zerstört, der Betrieb in der Folge geschlossen.</p>	<p>Bilder von heute</p>
21:10	<p>An diesem Abend kam eine Gruppe von 10 SA-Männern in die Wohnung der Familie Hamburger, durchsuchten alles, machten aber nichts kaputt. Schlimmer erging es seinem Onkel, der bereits im Juni '33 nachts aus der Wohnung von Arnos Großeltern geholt wurde, in die Wirtschaft „Zum Wilden Mann“ Ecke Schwabacher Straße/Nelkenstraße gebracht wurde, und dort halbtot geschlagen und auf die Straße geworfen wurde. Arno besuchte ihn zwei Tage später im Krankenhaus und erkannte seinen eigenen Onkel nicht wieder, er war nicht grün und blau, er war schwarz. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus emigrierte dieser nach Holland.</p>	<p>Bilder von heute</p>
23:00	<p>Arno sah als 15-Jähriger die zerstörte Wohnung von Onkel und Tante, die Cousine als Säugling in der Landgrabenstraße am 10.11.38 (ausführliche</p>	<p>Bilder von heute</p>

	Beschreibung)	
25:00	<p>Arno war arbeitslos, die finanzielle Situation der Familie schlecht. Er kam den ganzen April `39 in ein Vorbereitungslager in Hamburg-Blankenese zur Auswanderung nach Palästina. Von den anwesenden 85 Kindern zwischen 15 und 17 Jahren erhielten 16 ein Zertifikat, Arno war unter ihnen als einziger aus Nürnberg. Alle anderen 16 Jugendlichen aus Nürnberg, die kein Zertifikat erhielten, wurden in den Osten geschickt und sind dort umgekommen. Ihr Schicksal ist in dem Shoa-Buch dokumentiert, welches die Stadt Nürnberg herausgegeben hat.</p>	<p>Bilder aus Album</p> <p>Buch Abbildung Hinweis</p>
27:30	<p>Sein Vater wurde am 1. Mai `39 als Zwangsarbeiter zum Gleisbau verpflichtet. Die Familie wurde nach der Kristallnacht in eines der sog. Judenhäuser umgesiedelt, das waren Häuser mit großen Wohnungen. Die Familie Hamburger kam in die Guntherstraße 61 in eine 8-Zimmer-Wohnung, in der 12 Familien untergebracht waren. Alle Familien mussten sich ein Bad, eine Küche und eine Toilette teilen.</p>	<p>Bilder heute; evtl. Wohnung heute</p>
28:40	<p>Arno Hamburger hat am 22. August 1939 im Alter von 16 Jahren Nürnberg verlassen, um nach Palästina auszuwandern.</p> <p>Nach dem Krieg findet er Vater und Mutter lebend in Nürnberg an.</p>	<p>Bilder aus Album</p>